



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Vollständiges Marburger Gesangbuch**

**Luther, Martin**

**Marburg, 1750**

CCCCXCXVII. 597. Christina, Princ. von Mecklenb. Vom Menschl. Elend u.  
Verderben. Mel. Ach Gott, vom himmel &c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

4. Dann du bist doch ein starker held, Der tod und leben zwinget; Ein treuer arzt für alle welt, Dem alles wohl gelinget: Darum so stärke meinen geist, Nimm weg, was noth u. franckheit heist, Und heile meine schmerzen.

5. Beschenke mich mit deiner huld, Erhalte mich in gnaden, Verleihe Christliche gedult: Was aber mir kan schaden, Laß, liebster Gott, entfernet seyn, Und gib mir trost und leben ein Durch deines geistes gaben.

6. O Jesu! treuer seelen-hort, Von wegen deiner wunden, Sprich nur ein einziges liebes-wort, So bin ich schon verbunden, Ja wann du, lieber meister, wilt, So wird mir in leiden bald gestillt, Und meine peim gedämpffet.

7. Nun, treuer Gott, ich traue dir, Hast du mich selbst geschlagen; Du wirst auch meine schwachheit mir Erfreulichst helfen tragen, Daß mich die schwere schmerzenglast, Die du mir aufgeleget hast, Nicht gänzlich unterdrücke.

8. Soll aber ich in dieser noth Und franckheit unterliegen;

So gib, Daß über meinen tod Ich gläubig möge siegen, Daß ich durch jamer, kreuz u. leiden Zu deines himmels herrlichkeit G. trost und frölich bringe.

CCCCXC VII. 597.

Christina, Princ. von Mecklenburg  
Vom Menschl. Elend u. Verderben  
Mel. Ach Gott, vom himmel her

Was elend weißt du Gott allein, Das mir ist angeerbet, Und wie mir alle kräfte seyn Durch Adams fall verderbet: Dann mein verstand verfinstert ist, Ich kan dich gar nicht, wie du bist, Noch deinen rath erkennen.

2. Mein wille ist so sehr verkehrt In meinem thun und lassen, Daß er am meisten das begehrt, Was du befehlst zu hassen: Dagegen, vatter, was du wilt, Sey mir sehr wert, offtmals gilt, Ich setz es an den augen.

3. Es geht des alten Adams trieb Nur immerdar zur sünden, Daß recht vertrauen rechte lieb Sich in mir nicht befinden, Daß ich dem nächsten biene nicht, Wanns nicht zu meinem nutz geschicht, Und suche nur das meine.

4. Ja, wann ich alles recht betrachte, So wird gar leicht

auf erden Ein abgott aus mir  
selbst gemacht, Dem fort ge-  
dient müst werden: Dann  
eigne lieb und eigne ehr, Auch  
eigennutz, und was des mehr,  
Mir leyder! sehr anhanget.

5. Diß ist die wurzel und der  
grund, Draus alles unheyl  
rühret, Daß ich zu aller zeit  
und stund Von dir werd ab-  
geführt: Es steht mir stets  
mein herz und muth Nach  
wohlust, ehre, geld und guth,  
Und solchen eiteln dingen.

6. Da ich mich nun der sün-  
den-lust Nicht solt gefangen  
geben, Und, wie mirs macht  
dein wort bewußt, Ihr allzeit  
widerstreben; So denck ich  
nicht so fleißig dran, Ruff  
dich nicht fort um hülffe an,  
Ich bin oft trüg und sicher.

7. Wann mir was böses  
kommt in sinn, Darwider ich  
solt kämpffen, So tracht ich  
nicht alsbald dahin, Das  
feur mit macht zu dämpffen,  
Das nimmt dann in mir  
überhand, Darüber ich in  
sünd und schand Oftt gröb-  
lich bin gefallen.

8. Oftt will mich auch die ar-  
ge welt, Die ich doch stets solt  
fliehen, Wann meinem fleisch  
ihr werck gefällt, Mit zur ges-

sell-schafft ziehen: Sie will,  
daß ich auch übelß thu, Und  
andre reizen soll darzu, Daß  
sie auch sünd b:gehen.

9. Ach GOTT! ich hab nach  
solcher art Gar lang, mit  
grossem schaden Eh ich zu dir  
bekehret ward, Gelebet außser  
gnad n. Ich bin auch noch  
nicht ohn g:fahr, Dierweil  
mir jetzt und immerdar Die  
sünden last anklebet.

10. O HERR, in dieser meiner  
noth Sieh mich an mit er-  
barmen: Komm mir zu hülff,  
du treuer GOTT, Und steh  
mir bey mir armen. Erleucht  
durch deine gnad und güte  
Mein unverständiges gemüt  
Daß ich dich recht erkenne.

11. Den willen leit nach dei-  
nem wort, Daß ich dich h:rl:ig-  
lich liebe, Dir vest vertrau und  
fort und fort In gottesfurcht  
mich übe, Daß ich dir meine  
tauf: zusag Mit starckem  
vorsatz alle tag Aufs neue  
wiederhole.

CCCCXC VIII. 598.

Ermunterung zur Gedult und Besän-  
digkeit im Creuz.

Im Th. Alle menschen müssen ic.

**S** Kommes herz, sey un-  
betrübet, Und vertraue

B b b 2

dei: